

Energiekosten senken und die Umwelt schonen

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung betreibt Fahrzeuge mit Autogas

Einige Eigenbetriebe oder der Stadt zugeordnete Unternehmen gehen langsam dazu über, ihre Pkw-Bestände auf Autogas umzurüsten. Das ist nichts Neues. Ungewöhnlich ist aber, dass dies ausgerechnet in der Autostadt Deutschlands passiert. Während VW unbeirrt versucht, Erdgas-Fahrzeuge auf dem deutschen Markt abzusetzen, machen es lokale VW-Händler, die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB) und die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (WAS) ganz anders. Sie rüsten einen Teil ihrer Fahrzeuge mit Autogasantrieben auf. Und WestfalenGas liefert per Leasing-Vertrag das notwendige Autogas und hat gleichzeitig zusammen mit der WAS eine Betriebstankstelle eingerichtet.

Mittlerweile sechs benzinbetriebene Pkws der WAS und WEB fahren mit Autogas: drei Caddy, zwei Lupo, und ein Golf. Bis auf ein Fahrzeug wurden sie alle vom örtlichen VW-Händler umgerüstet, sagt nicht ohne stolz Olaf Heppner, Abteilungsleiter des technischen Betriebs bei der WAS in Wolfsburg. Sein Grundsatz lautet: „Bei steigenden Benzpreisen und verstärkter CO₂-Diskussion suchten wir nach wirtschaftlichen Alternativen zu den herkömmlichen Kraftstoffen. Wir haben uns für Autogas entschieden, weil wir damit unsere Betriebsstoffkosten und den Schadstoffausstoß der Fahrzeuge erheblich senken können.“ Die Idee, eine betriebseigene Autogastankstelle einzurichten, hatte Heppner über Recherchen im Internet bekommen. Den Zuschlag für die Lieferung erhielt nach kurzem Abwägungsprozess die Westfalen AG. Mit ihrer Entscheidung pro Autogas hat die WAS ihre Entscheidungsspielräume aus-

geschöpft. Anders als stadterkeigene oder städtische Eigenbetriebe mit gleichen Aufgaben, können die WAS und WEB als Anstalten Öffentlichen Rechts wesentlich eigenständiger operieren und Anschaffungen tätigen. Ein Schielen auf den sonst üblichen Erdgasabsatz im eigenen Haus entfällt. Entsprechend fruchten hier auch betriebswirtschaftliche und logische Erkenntnisse besonders gut. „Wir liegen mit unserer Entscheidung für Autogas voll im Trend. Eine hohe Reichweite gegenüber Erdgasfahrzeugen und die hohe Autogastankstellendichte in Deutschland haben uns überzeugt“, so Heppner.

Sehr vorteilhaft sei auch, dass die umrüstenden Händler in Wolfsburg und Braunschweig 24 Monate Garantie gegeben haben, was ein Kriterium für die Umrüstung gewesen war. Nun sollen sukzessive alle Diesel-Fahrzeuge im Doppelkabinenbereich – also 10 bis 15 Fahrzeuge – demnächst ausgetauscht werden, wenn die T5-Autos auf die T4 folgen werden.

Auch die recht günstige Betriebstankstelle war ein Kriterium für die Umrüstungen. Sie selbst besteht aus einem 2,9-t-Lagerbehälter, einer Pumpe sowie einer Zapfanlage

mit elektronischer Tankdatenerfassung. Damit ist auch das Betanken von fünf privaten Autogasfahrzeugen von WAS-Mitarbeitern möglich, die parallel zu ihrem Lohnzettel eine monatliche Abrechnung erhalten. „Wir rechnen mit jährlichen Einsparungen bei den Betriebsstoffkosten im dreistelligen Bereich pro Autogasfahrzeug“, so Heppner, da die WAS mit ihrer Autogas-Betriebstankstelle die Kraftstoffkosten ihres Fuhrparks mit benzinbetriebenen Fahrzeugen um rund 10% senken kann. Auch städtische Bedienstete können profitieren, denn den Mitarbeitern der städtischen Betriebe der Stadt Wolfsburg steht die Betriebs-tankstelle grundsätzlich zur Verfügung. Zwar engagiere sich die Stadt selbst hier nicht, beobachte aber die Entwick-

lung in der Region durchaus mit Interesse, so Christian Cauers, Sprecher der Stadt

Wolfsburg. „Die Dichte an Neufahrzeugen ist hier naturgemäß sehr hoch. Gleiches gilt

für die Affinität zu neuen Technologien inklusive Autogas und Erdgas.“



» Dr.-Ing. Herbert Engel (links), Vorstand WAS, und Olaf Heppner, Abteilungsleiter technischer Betrieb WAS, betanken an der Betriebstankstelle der WAS einen VW Caddy mit Autogas. Sie sind von den wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen der alternativen Energie überzeugt.